


 Wine & Spirits Journal
8180 Bülach
044/ 867 23 00
www.anav.ch

 Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1,400
Erscheinungsweise: monatlich

 Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 18
Fläche: 57,789 mm²

DV UND HERBSTVERSAMMLUNG DES BRANCHENVERBANDES DEUTSCHSCHWEIZER WEIN

Ernte, Ausbildung, Finanzen und Werbung im Mittelpunkt

RoMü/OS. Die Delegierten des Branchenverbandes Deutschschweizer Wein (BDW) haben an ihrer Versammlung vom 9. November in Zürich vom zu erwartenden Rechnungsabschluss 2011 sowie vom Budgetentwurf 2012 Kenntnis genommen. Zudem wurden sie vom Präsidenten über die Neuerungen im Bereich der Berufsbildung orientiert. Schliesslich stellte sich ihnen mit Robin Haug der neue BDW-Geschäftsführer des Verbandes vor, der diesen Herbst sein Amt angetreten hat. Im Zentrum der darauf folgenden Herbstversammlung standen die Ernteberichte der kantonalen Rebbaukommissäre (siehe Kasten auf der folgenden Seite) sowie Informationen zur nationalen Weinwerbung.



Die engagierte BDW-Verbandsspitze mit Robin Haug, Kaspar Wetli und Hanspeter Ruffner (von l.n.r.).

Mit einer erfreulichen Nachricht Ernte 2011 ist im Keller. Das Optimismus sorgte der Präsi-
eröffnete BDW-Präsident Kas- heurige Jahr war trotz einzelner dent noch mit weiteren positiven
par Wetli am 9. November an massiver Hagelschäden und Informationen, die er in seinem
Bord der «Panta Rhei» die dies- zum Teil massivem Wespenfrass Tätigkeitsbericht erörterte. An-
jährige Delegiertenversammlung mit sehr hohen Traubenqualitä- gesichts der Tatsache, dass die
des Branchenverbandes ten gesegnet», lautete sein kon- Delegierten später im Zusam-
Deutschschweizer Wein: «Die zentrierter Weinleserapport. Für menhang mit der Rechnung



Wine & Spirits Journal
8180 Bülach
044/ 867 23 00
www.anav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1,400
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 18
Fläche: 57,789 mm²

2011 auch Unangenehmes zu Ohren bekommen sollten, war der versöhnliche Auftakt ein kommunikatives Meisterstück.

Berufsbildung

Auch mit Blick auf die Berufsbildung signalisierte der Präsident Grund zu Optimismus. Dies namentlich deswegen, weil das Berufsbildungszentrum Wädenswil (BZW) neu dem Strickhof angegliedert wird. Der Schulstandort Wädenswil werde aber beibehalten und ausgebaut, erklärte Kaspar Wetli, um von der ZHAW im Bereich Fachwissen und Infrastruktur zu profitieren.

Im Rahmen der Neugliederung der Ausbildung werde in einer gemischten Kommission der Schulen in Wädenswil und Changins, zusammen mit Praktikern, das Profil für die Höhere Fachschule erarbeitet. Diese Schule bilde zukünftige Betriebsleiter in Rebbau und Oenologie aus und ermögliche den Zugang zur Meisterprüfung. Da die Schule den Interessenten eine Ausbildung über drei Jahre in Teilzeit ermögliche, sei ein Angebot in Wädenswil aus Sicht des BDW zwingend.

Die Ausbildung zum Bachelor in Oenologie werde auch in Zukunft in Changins bei Nyon durchgeführt. Positiv erscheine, dass sich die Schulleitung mit Direktor Konrad Briguet sehr bemühe, deutschsprachige Lehrer anzustellen, um den Zugang für Deutschschweizer etwas einfacher zu gestalten. Es sei zu hoffen, dass diese Massnahmen auch etwas bringen.

Guter Start der nationalen Weinwerbung

Als erfreulich bezeichnete Kaspar Wetli auch den Start der neuen nationalen Weinwerbung: «Allgemein wird erkannt, dass wir im europäischen und globalen Weinmarkt nicht mit Kantöngeist, sondern mit der Marke Schweiz oder Swiss weiterkommen und wahrgenommen werden». – Detailliert über die von Swiss Wine Promotion (SWP) lancierte nationale Werbekampagne orientierte im zweiten Teil der Tagung, im Rahmen der traditionellen Herbstversammlung, Martin Wiederkehr. Über die Ausführungen des SWP-Vorstandsmitglieds wird in der nächsten Ausgabe von «Wine&Spirits Journal» detailliert informiert.

Umsetzung der

Allgemeinverbindlichkeit

Wie der Präsident zum Thema Weinwerbung ausführte, gab und gibt es im Zusammenhang mit der Umsetzung der Allgemeinverbindlichkeit einige Hürden zu überwinden. Die Erfassung aller Kleinstwinzer für den Einzug der Beiträge an die Schweizer Weinwerbung erfordere einen Riesenaufwand. Trotzdem müssten diese Betriebe aber aus Solidarität zur Kasse gebeten werden. In der Westschweiz bestünden solche Allgemeinverbindlichkeiten auf Stufe Kanton, erklärte Kaspar Wetli. Dort könnten auch die ordentlichen Verbandsbeiträge eingetrieben werden. Ein solches Vorgehen würde den Aufwand auch in der Deutschschweiz rechtfertigen.

Erfreut zeigte sich der BDW-Präsident über einige gelungene

Aktivitäten zugunsten der einheimischen Weine. Abgesehen vom Riesenerfolg der «Offenen Weinkeller» der Deutschschweiz habe insbesondere auch die Präsentation im Rahmen von «Mémoire & Friends» begeistert. 140 Schweizer Spitzenproduzenten hätten mit ihren Weinen 1600 interessierte Besucher überzeugt. Am 29. August 2012 werde es zur Reprise kommen.

Als weiteres Highlight bezeichnete Kaspar Wetli den Grand Prix du Vin Suisse, an welchem sich 591 Winzer aus der gesamten Schweiz mit mehr als 3000 Weinen beteiligten. Diese seien von 160 Verkostern degustiert worden. Für die Weinbranche wie auch für die Konsumenten sei der Wettbewerb von herausragender Bedeutung.

Wechsel in der Geschäftsführung

Wie Kaspar Wetli in seinem Rückblick weiter ausführte, konnte auf diesen Herbst hin auch die Nachfolge in der Geschäftsführung des Verbands geregelt werden. Auf Mitte 2011 habe sich der BDW im gegenseitigen Einvernehmen von seinem Geschäftsführer getrennt. In der Zwischenzeit sei die Aufgabe neu ausgeschrieben worden. Der Vorstand des BDW habe sich schliesslich für den 24-jährigen Robin Haug entschieden.

Der neue Geschäftsführer

kennt das Metier

Der gelernte Winzer aus Weinigen im Zürcher Limmattal hat dieses Jahr in Changins das Önologiestudium abgeschlossen. «Er kennt also unser Metier», betonte der Präsident mit



Wine & Spirits Journal
8180 Bülach
044/ 867 23 00
www.anav.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 1,400
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 18
Fläche: 57,789 mm²

spürbarer Erleichterung und Zusammenhang mit der Rechnung 2011 zu berichten. Sie wird mit einem grösseren Aufwandüberschuss abschliessen, wie Hans Peter Ruffner informierte. Dies aufgrund verschiedener ausserordentlicher, unvorhergesehener resp. nicht budgetierter Ausgaben. Die Aussichten für das kommende Jahr sind dafür beruhigend, wie der Vizepräsident betonte. Der erste Budgetentwurf geht für 2012 nämlich bei einem Aufwand von 537'000 Franken von einer ausgeglichenen Rechnung aus. Man werde voraussichtlich mit einer schwarzen Null abschliessen können.

Weniger Erfreuliches gab es im